

pressemitteilung

Obere Bogenstr. 56
55120 Mainz
Tel.: 06131/686042
mobil: 0177/7391643
E-Mail: geschaeftsstelle@arge-mz.de

Mainz, den:
09.12.2012
PM ARGE Feldschutz

Bessere Kontrolle und mehr Mittel für Mainzer Naturschätze

Feldschutz stärken

Die Arbeitsgemeinschaft der Mainzer Naturschutzverbände (ARGE) begrüßt die Initiative der CDU, die sich im Stadtrat für eine Stärkung des Feldschutzes eingesetzt hatte. Die ARGE hält eine Stärkung des Vollzugsdienstes, der auch die Einhaltung der Regeln in dem Mainzer Naturschutzgebieten kontrollieren soll, für dringend geboten.

Zum Schutz der Mainzer Naturschutzgebiete gibt es zwar eine Reihe von sehr sinnvollen Bestimmungen. Leider gibt es niemanden, der ihre Einhaltung kontrolliert oder gar durchsetzt. Dies ist eigentlich die Aufgabe des Mainzer Feldschutzdienstes. Aber leider werden dessen viel zu wenige Mitarbeiter vordringlich für andere Aufgaben eingesetzt. Das zuständige Wirtschaftsdezernat war seit Jahren nicht in der Lage, hier Abhilfe zu schaffen.

"Aus diesem Grund finden wir es sehr bedauerlich, dass sich der Stadtrat nicht entschließen konnte, hier schnellstmöglich Abhilfe zu schaffen. Wenn der Stadtrat es mit seinem Bekenntnis zur Biodiversität ernst meint, so muss er auch Mittel bereitstellen, um die Konzentrationenpunkte der Biodiversität in Mainz, die Mainzer Naturschutzgebiete, besser zu schützen und zu pflegen", so Jürgen Weidmann, Geschäftsführer der ARGE.

"Wir erleben es leider fast täglich, dass es in den Mainzer Naturschutzgebieten so gut wie keine Kontrolle gibt. Wilde Müllablagerungen gibt es fast überall. Im Laubenheimer Ried werden Nahrung suchende Störche durch freilaufende Hunde gehetzt, im Mainzer Sand richten sich Jugendliche mit Sperrmüll ein Lager ein und stecken es anschließend in Brand. Am Mombacher Rheinufer haben wir erlebt, dass dieses Naturschutzgebiet mit alle negativen Folgen zum wilden Strandbad mutiert ist. Da sind knapp 60 Tage Kontrolldienst für alle Felder und alle Naturschutzgebiete unserer Stadt doch schon skandalös wenig. Hier muss der Stadtrat dringend nachbessern. Nicht nur das Rathaus steht unter Schutz, auch Mainzer Sand, Laubenheimer Ried, Mombacher Rheinufer, Geiersköppel und Lennebergwald. Auch sie haben Hilfe dringend nötig" fordert Weidmann.

Auch auf anderem Gebiet steht es aus Sicht der ARGE schlecht um die Mainzer Naturschutzgebiete und geschützten Biotop. Pro Quadratmeter zu schützendes Gebiet stehen dem Mainzer Umweltamt nur 0,1 bis 0,2 Eurocent zur Verfügung. Die Biotopkolonne der Stadt Mainz existiert in den Augen der Naturschützer nur noch auf dem Papier. "Zwei Leute kann man doch bestenfalls als Kleingruppe, aber sicher nicht als Kolonne bezeichnen", folgert Weidmann ironisch. "Auch hier muss sich schnellstens etwas ändern."

Die ARGE ist der Zusammenschluss der Naturschutzverbände in Mainz und Umgebung. Ihr gehören der NABU, der BUND, die Rheinische Naturforschende Gesellschaft, die GNOR, der Verein für Vogelschutz und Vogelpflege Mainz von 1878, der Arbeitskreis Umwelt Mombach und der Deutsche Alpenverein Sektion Mainz an. Die ARGE versteht sich als Vertretung von Natur und Umwelt gegenüber Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit. Auch in der aktiven Naturschutzarbeit arbeiten die beteiligten Verbände zusammen. Die Arbeitsgemeinschaft ist offen für weitere Gruppen aus Mainz und den angrenzenden Gemeinden. Mehr Informationen über die ARGE findet man unter www.arge-mz.de